

Gebete und Gedanken zum Frieden

Multireligiöse Gedenkfeier zum 10. Jahrestag der Anschläge auf das World-Trade-Center | Tramplatz Hannover am 11. September 2011

*Verantwortlich: Prof. Dr. Wolfgang Reinbold,
ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Beteiligte: Rat der Religionen Hannover*

Die Terroranschläge des 11. September 2001 haben die Welt verändert. Auch zehn Jahre danach sind die Bilder der einstürzenden Twin Towers in Manhattan und die dadurch ausgelösten Folgen von Krieg und Terror überall präsent. Der Rat der Religionen Hannover nahm den 10. Jahrestag des 11. September zum Anlass, ein Zeichen für Frieden, Versöhnung und Dialog zu setzen. Vor dem Neuen Rathaus feierten Vertreterinnen und Vertreter der im Rat der Religionen repräsentierten Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften eine multireligiöse Gedenkfeier. Auch der Oberbürgermeister der Stadt Hannover, Stephan Weil, nahm an der Feier teil.

Was sich die Form anbetrifft, entschied sich der Rat der Religionen dafür, die Fülle der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften zu Wort kommen zu lassen. Für die Texte zeichneten die Gemeinschaften verantwortlich. Sie wurden gebeten, nicht länger als eine Minute und dreißig zu sprechen. Zwischen den Gebeten erklang der Gong eines der buddhistischen Zentren, und ein Kind stellte eine Blume in eine Vase. Die Vase wurde im Anschluss im Foyer des Neuen Rathauses aufgestellt, als Zeichen des guten Miteinanders in einer multireligiösen und kulturell vielfältigen Stadt. Wir geben die zentrale Passage wieder.

Mitwirkende

Dr. Hilal Al-Fahad, Sprecher des Rates der Religionen (Muslim irakischer Herkunft)

Rother Baumert (Mitglied des Buddhistischen Bunds Hannover)

Hamza Dehne (deutscher Muslim, syrischer Herkunft)

Eva Glungler (ev.-luth.)

Hans-Martin Heinemann, Superintendent (ev.-luth.)

Sri Kunar, Priester (Hindu-Tempel, Hannover)

Ute Schönleiter (Humanistischer Verband)

Vanessa Salimi (Baha'i-Gemeinde)

Jonah Sievers, Landesrabbiner (Jüdische Gemeinden)

Propst Martin Tenge, Regionaldechant, Sprecher des Rates der Religionen (röm.-kath.)

Horst Vorderwülbecke, Geschäftsführer des Rates der Religionen (Liberale jüdische Gemeinde)

Dagmar Doko Waskönig, Nonne (Buddhistisches Zentrum Zen Dojo Shobogendo)

Ingrid Wettberg (Erste Vorsitzende, Liberale jüdische Gemeinde)
Stephan Weil (Oberbürgermeister der Stadt Hannover)
Herr Horst Vorderwülbecke

1 Christlicher Beitrag | Hans-Martin Heinemann

Aus dem Evangelium nach Matthäus 5,1–10 hören wir die Seligpreisungen Jesu aus der Bergpredigt:

Als er aber das Volk sah, ging Jesus auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Zur Geburtsstunde der Christenheit gehören Worte, die damals unerhört waren und so bis heute immer wieder empfunden werden. Menschen werden »selig« gepriesen, es wird mit Wertschätzung von ihnen gesprochen. Christus sagt: Wie gut, dass es sie gibt.

Entgegen aller Verdächtigungen und vieler Vermutungen, entgegen allem Augenschein seien sie auf der Spur Gottes. Sie, die Sehnsüchtigen. Sie, die Traurigen und vom Herzeleid Geschwächten. Sie alle, die augenscheinlich nichts Prächtiges hermachen.

Diese Gedanken, diese Seligpreisungen Jesu, dieser ganz und gar andere Blick auf die Welt, all das war damals unerhört und wird es wohl immer bleiben. Unerhört, weil es quer liegt zu allen scheinbar so wichtigen Ordnungen des Erfolges und der Macht, unerhört aber auch, weil man, das zu hören, kaum ertragen mag. So sehr stellt es alle die Regeln infrage, mit denen die Welt bis heute beherrschbar gehalten wird.

Auf diese Worte Jesu achtend und ihnen glaubend beten wir:

Ewiger, barmherziger Gott,

hilf uns, in der Welt nach diesen unerhörten Worten zu leben:

einem Frieden zu folgen und ihn zu suchen,

der nicht nach der Unterdrückung und dem Tod der Feinde trachtet, sondern nach dem Leben der ganzen Schöpfung.

Mache uns mutig, sanft zu sein und ohne die Gier nach Macht zu leben.

Stärke die Traurigen und schenke uns reine Herzen.

Damit dein Friede wachsen kann in allen Ländern der Erde.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, der unser Bruder geworden ist, den wir glauben als unseren Herrn durch den Heiligen Geist.

Amen.

2 Jüdischer Beitrag | *Ingrid Wettberg*

Auf drei Dingen beruht die Welt, auf Recht, auf Wahrheit und auf Frieden. Jeder einzelne soll sich sagen: »Für mich ist die Welt erschaffen worden, daher bin ich mitverantwortlich.«

3 Muslimischer Beitrag | *Hilal Al-Fahad*

Mit dem Namen Allahs, des Allgnädigen, des Gnade Erweisenden:

Es gibt keinen Heiligen Krieg,

keinen gerechten Krieg,

keinen anständigen Krieg,

keinen humanitären Krieg.

Es gibt keinen Krieg der Guten.

Kriege produzieren nur Opfer, Kriege produzieren keine Gewinner, nur Kriegsgewinnler. Kriege verursachen nur Leid, Tod und Verderben.

Die Terroranschläge vom 11. September haben die Welt verändert; sie haben unsere Welt an diesem Tag und seit diesem Tag verschlechtert. Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen ist schwieriger geworden.

Aber auch heute, zehn Jahre später, bleibt eines eindeutig: Terrorismus kann durch keine Religion gerechtfertigt werden! Terrorismus ist und bleibt menschenverachtend und widerspricht den Geboten des Schöpfers allen Seins.

Lassen Sie uns daher für Frieden und Gerechtigkeit beten, für Frieden und Gerechtigkeit überall auf der Welt, wo wir, die Kinder Adams leben.

»Herr (Allah),

unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.

An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen,

dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden,

nicht von Hunger und Furcht gequält,

nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.«

Amen.

4 Bahai-Beitrag | *Vanessa Salimi*

Aus den heiligen Schriften der Bahai-Religion:

O ihr Menschenkinder! Der Hauptzweck, der den Glauben Gottes und Seine Religion beseelt, ist, das Wohl des Menschengeschlechts zu sichern, seine Einheit zu fördern und den Geist der Liebe und Verbundenheit unter den Menschen zu pflegen. Lasst sie nicht zur Quelle der Uneinigkeit und der Zwietracht, des Hasses und der Feindschaft werden. Dies ist der gerade Pfad, die feste, unverrückbare Grundlage. Was immer auf dieser Grundlage errichtet ist, dessen Stärke können Wandel und Wechsel der Welt nie beeinträchtigen, noch wird der Ablauf zahlloser Jahrhunderte seinen Bau untergraben.

Unsere Hoffnung ist, dass sich die religiösen Führer der Welt und ihre Herrscher vereint für die Neugestaltung dieses Zeitalters und die Wie-

derherstellung seiner Wohlfahrt erheben werden. Lasst sie, nachdem sie über seine Nöte nachgedacht haben, zusammen beraten und nach sorgsamer, reiflicher Überlegung einer kranken, schwer leidenden Welt das Heilmittel darreichen, dessen sie bedarf.
(Bahá'u'lláh, Botschaften aus Akka 11:15)

5 Buddhistischer Beitrag | *Rother Baumert*

In stiller Verbundenheit gedenken wir zu dieser Stunde der Opfer und Trauernden – aber auch der Nöte und Probleme derjenigen, die sich zu den Gewalttaten getrieben sahen und leider immer wieder getrieben sehen.

Auch nach zehn Jahren Abstand können wir den Schock und die Wunden nicht vergessen. Haben wir jedoch die Zusammenhänge und Probleme hinreichend verstanden, geschweige denn nachhaltig behoben? Zunächst müssen wir uns doch fragen: Wollen wir sie denn verstehen? Oder sehen wir keinen Sinn und haben auch keine Zeit dafür?

Seither sind Missverständene weiterhin zu Gewalt und Terror entschlossen. Dagegen schützt auch nicht, einzelne Täter einzufangen oder unschädlich zu machen.

Wenn wir die Ursachen des Terrors nicht finden, uns auch eingestehen und aufzulösen beginnen, werden wir auf Dauer keine friedliche Zukunft finden und gestalten können.

Infolge unseres Mangels an Mitgefühl und gegenseitiger Liebe, die keine Vorleistung erwartet – auch und gerade zu diesen verirrt (oder entfremdeten?) Mitmenschen – grenzen wir uns ständig ab. Darauf weist uns auch der Dalai Lama immer wieder hin; denn hier liegt der Ursprung von Hass, Elend und Gewalt. Es gilt, diesen teuflischen Kreislauf endlich zu durchbrechen.

Mögen wir uns auf die Einheit allen Lebens besinnen, um damit wahren Frieden und Mitgefühl zu allen Lebewesen zu entfalten – auch mit uns selbst. Wir leben im ständigen Wandel – darin liegt aber auch unsere dauerhafte Chance und Aufgabe zum Bewusstwerden:
Wir leben grenzenlos verbunden!

6 Humanistischer Beitrag | *Ute Schönleiter*

Es kommt nicht darauf an, welchen Glaubens man ist:
ob Moslem, ob Jude, ob Freigeist, ob Christ!
Es ist auch ganz gleich die Farbe der Haut!
Die Stimme der Herzen erschalle hier laut:

Ein Mensch, der ein Mensch ist, darf nicht mehr schweigen,
sich nicht nur vor eigenen Opfern verneigen
und nicht nur klagen: Wir klagen euch an:
Wann schafft ihr uns Frieden, ihr Herrschenden?! – WANN??!!
Nein! – Jeder fange bei SICH JETZT an!

Der Frieden ist das höchste Gut,
wenn er in unsren Herzen ruht
und Ruhe ausstrahlt in die Welt,
damit die Welt zusammen hält.

7 Muslimischer Beitrag | *Hamza Dehne*

Muslime beten fünfmal am Tag auf Arabisch ein rituelles Gebet. Außerdem beten sie frei gesprochene Bittgebete in ihrer Muttersprache. Das werde ich jetzt tun und hebe dafür meine Hände:

Oh Allah, du bist der Schöpfer aller Menschen dieser Erde.

Wir sind dankbar, dass du ein barmherziger und vergebender Gott bist. Gib uns die Kraft, dass auch wir barmherzig und vergebend sind mit allen Geschöpfen unserer gemeinsamen Erde.

Du sagst im Koran, dass du uns Menschen hättest in Einheit erschaffen können, doch wolltest du uns unterschiedlich erschaffen, damit wir uns kennenlernen [Sure 49,13].

Darum gib uns die Weisheit, unsere Unterschiede zu verstehen, und gib uns Geduld, wenn es uns einmal schwerfällt, diese Unterschiede zu akzeptieren.

Oh Gott, es gibt Menschen, die sich vor Religionen fürchten, weil in deinem Namen Grausames getan wurde. Oh Gott, es gibt Menschen, die besonders vor Muslimen Angst haben, wenn diese täglich beten oder ein Kopftuch tragen. Bitte gib den Menschen das Vertrauen zurück, dass auch ein überzeugter Muslim ein frommer Mensch ist, der Gutes in deinem Namen wirken will.

Wir danken dir für den Frieden, den wir in dieser unserer Heimat genießen dürfen. Schenke auch den Menschen Frieden, die unter Unterdrückung oder Krieg leiden. Und gib uns den Mut gegen Unrecht das Wort zu erheben.

Wir danken dir für die Versorgung, die wir in dieser unserer Heimat genießen dürfen. Lass uns aber auch nicht die Menschen vergessen, die unter großer Not leiden, weil Menschen deine Gebote der Nächstenliebe und Gerechtigkeit missachten.

Bitte gib uns die Beharrlichkeit, das zu verändern, was verändert werden kann. Und gib uns die Geduld, umzugehen mit dem, was wir nicht ändern können.

8 Hinduistischer Beitrag | *Sri Kumar*

Ohm Shanthi!

Heute am 11. September 2011 haben wir uns hier versammelt und bitten um Shanthi in unserer Welt, in den Herzen aller Menschen. Shanthi kommt aus dem Sanskrit und heißt übersetzt innere Entspannung oder Gelassenheit, Ruhe. Aber auch Frieden.

Dieser Wunsch nach Frieden hat uns Menschen immer begleitet. Der Verlust bedroht uns sehr – wie auch am 11. September vor 10 Jahren. Es hat uns erschreckt, wozu wir Menschen fähig sind. Es hat uns auch

nachdenklich gemacht. Haben wir nicht aus der Geschichte oft genug gelernt, wie wichtig uns der Frieden ist?

Gott, wir Menschen benötigen Deine Unterstützung, dass wir friedlich miteinander sind.

Shanthi! Der Begriff sagt uns, woher der Frieden kommen kann. Aus innerer Entspannung erfolgt die Gelassenheit und Ruhe. Und daraus erfolgt der Frieden – der Frieden in meiner Umgebung.

Und dieser setzt sich fort in die Welt. Keine schrecklichen Momente sollen uns mehr belasten. Möge unser Gott uns allen die Kraft geben, in uns den Frieden zu erkennen – möge Frieden unsere Welt füllen!

Ohm Shanthi Ohm

9 Jüdischer Beitrag | *Jonah Sievers*

Im babylonischen Talmud Traktat Sanhedrin 37a wird die Frage gestellt, welche Bedeutung die Erzählung des *adam harischo*, des ersten Menschen, für uns beinhaltet.

Folgende Antworten, die für unser gemeinsames Leben unabdingbar Einsichten geben, werden gegeben:

»Um Dir zu erklären, dass derjenige, der ein Menschenleben zerstört, eine ganze Welt zerstört, und derjenige, der ein Menschenleben rettet, eine ganze Welt rettet.«

Es wird aber noch eine weitere Bedeutung gegeben:

»Es (d. h. die Geschichte vom ersten Menschen) ist dafür da, dass wenn einer wider den anderen aufsteht und erklärt: Ich bin größer als Du, ich bin mächtiger als Du, denn mein Vater war König und Dein Vater nur ein Sklave, so kann der andere antworten: Aber Dein Urgroßvater und mein Urgroßvater waren ein und dieselbe Person.«

10 Buddhistischer Beitrag | *Dagmar Doko Waskönig*

Gescholten hat man mich, verletzt,
hat mich besiegt, hat mich verlacht:
Wer solchen Sinn zu bannen weiß,
von Feindschaft lässt er eifrig ab.

Es wird ja Feindschaft nimmermehr
durch Feindschaft wieder ausgesöhnt:
Nichtfeindschaft gibt Versöhnung an;
das ist Gesetz von Ewigkeit.

Die Menschen sehn es selten ein,
dass Dulden uns geduldig macht:
Doch wer es einsieht, wer es weiß,
gibt alles Eifern willig auf.

Mögen daher immer mehr Menschen Herz und Geist ruhig, klar und ausgewogen machen, um die innere Haltung und feste Überzeugung auszubilden, dass es heute mehr denn je darauf ankommt, allein die friedfertigen Aspekte der eigenen Religion zu betonen. Mehr noch:

Mögen insbesondere die Geistlichen und religiösen Lehrer ihre Anhänger darin unterstützen anzuerkennen, dass es manch Gemeinsames, Verwandtes in den verschiedenen Religionen gibt, dass Wertvolles und Hilfreiches auch in anderen Religionen vermittelt wird und nicht zuletzt auch das Unterschiedliche ohne Gefahr für die eigene Ausrichtung mit Geduld auszuhalten ist, damit Gewalt und unendliches Leiden in der Welt vermindert werden.

11 Christlicher Beitrag | *Martin Tenge*

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.
Wo Hass herrscht, lass mich Liebe entfachen.
Wo Beleidigung herrscht, lass mich Vergebung entfachen.
Wo Zerstrittenheit herrscht, lass mich Einigkeit entfachen.
Wo Irrtum herrscht, lass mich Wahrheit entfachen.
Wo Zweifel herrscht, lass mich Glauben entfachen.
Wo Verzweiflung herrscht, lass mich Hoffnung entfachen.
Wo Finsternis herrscht, lass mich Dein Licht entfachen.
Wo Kummer herrscht, lass mich Freude entfachen.

O Herr, lass mich trachten:
nicht nur, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste,
nicht nur, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe,
nicht nur, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe,
denn wer gibt, der empfängt,
wer sich selbst vergisst, der findet,
wer verzeiht, dem wird verziehen,
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

12 Beitrag des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Hannover Stephan Weil (gesprochenes Wort liegt nicht vor)
